Das Amt Aarburg in der Schöpf'schen Karte von 1578

Autor(en): **Merz, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **- (1975)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787845

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

übernahm jetzt die postalischen Funktionen von Kreuzstrasse und die Weiterbeförderung der Post auf dem neuen Schienenweg.

Einmal scheint — mit andern Orten in der Schweiz — der Name Kreuzstrasse sogar am Rande europäischer Machtpolitik gestanden zu haben. Als im Verlauf des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 die geschlagene französische Ostarmee des Generals Bourbaki Anfang Februar 1871 bei Verrières auf neutralem Schweizergebiet Zuflucht suchte, wurden die 85000 Mann von schweizerischem Militär unter der Führung von General Herzog, einem Sohn Aaraus, entwaffnet und im ganzen Land auf Internierungslager verteilt. Am 5. und 6. Februar wurden im Gebiet der Kreuzstrasse 70 Unteroffiziere und Soldaten einquartiert. Der Bundesrat gewährte den internierten Franzosen Portofreiheit für Briefsendungen innerhalb der Schweiz oder nach den nicht besetzten Gebieten von Frankreich. Zur Kennzeichnung solcher Korrespondenzen wurde eine lilafarbige, gummierte Etikette geschaffen, mit dem schwarzen Aufdruck «Militaires français internés en Suisse. Gratis.» Gut erhaltene und echt gelaufene Internierten-briefe mit dieser Etikette, der ersten schweizerischen Portofreiheitsmarke, zählen heute zu den grossen Raritäten. Am 22. und 23. März 1871 erfolgte die Heimschaffung der fremden Truppen nach Frankreich.

Auf den 1. Mai 1873 wurde die Postablage Kreuzstrasse wieder zu einem Bureau III. Klasse erhoben, am 1. Januar 1874 jedoch umbenannt in «Oftringen». Der Brief nach Belfast zeigt den letzten in Kreuzstrasse verwendeten Datumstempel.

Brief vom 1. Dezember 1873 nach Irland, mit dem letzten Datumstempel von Kreuzstrasse.

Verzeichnis der Posthalter von Kreuzstrasse von 1831 bis 1874:

Name und Vorname	Dienstliche Stellung	Amtsdauer	Jahresbesoldung
Braun Samuel von Kreuzstrasse	Postverwalter	1. Oktober 1831 bis Juni 1838	60 bis 80 Franken, ab März 1832 160 Franken
Braun Jakob von Kreuzstrasse	Ablagehalter	Juli 1838 bis September 1856	160 Franken
Vögeli Jos. Leonz von Leuggern AG	Ablagehalter (ab 1874 Posthalter von Oftringen)	Oktober 1856 bis Dezember 1873	200 Franken, später 500 Franken

Besonderer Dank gebührt Herrn W. Bürgi in Oftringen für die Überlassung sämtlicher Bildvorlagen und lokalen und postgeschichtlichen Hinweisen.

Das Amt Aarburg in der Schöpf'schen Karte von 1578

Das Amt Aarburg ist erstmals und unseres Wissens einmalig in der Schöpf'schen Landkarte von 1578 dargestellt. Wer sich über die Geschichte dieses bernischen Verwaltungsbezirkes interessiert, konsultiere das Prachtswerk von Gottlieb Bolliger, alt Stadtschreiber sel.: «Aarburg, Festung, Stadt und Amt» und «Urkunden von Stadt und Amt Aarburg», bearbeitet von Georg Boner, alt Staatsarchivar. Beide Publikationen sind von höchstem kulturellen Wert auf die die Gemeinde Aarburg stolz sein darf.

In unserem Beitrag behandeln wir nur das Kartentechnische.

Der Kartenmacher

Die Burgerbibliothek Bern ist im Besitze eines der nur in wenigen Exemplaren vorhandenen Schöpf'schen Landkarten. Thomas Schöpf wurde 1520 in Breisach geboren. Er studierte in Basel, Wittenberg und Montpellier Medizin und vor allem Mathematik. 1565 wurde er Stadtarzt in Bern. Vom «Rathe» erhielt er 1576 die Bewilligung «zum Druck und Herausgabe seiner Beschreibung der Bernischen Landschaft». Die Zeichnung der Karte ist also in die Zeit von 1565 bis 1576 zu datieren. Es ist interessant zu erfahren, dass Stadtärzte vielfach die ersten Landkarten ihrer Gebiete erstellten. So zeichnete 1497 Konrad Türst, Zürich, die erste Schweizer Karte, 1690 Mauritz Grimm, Solothurn, die erste Solothurner Kantonskarte, Thomas Schöpf, Bern, ca. 1576 die erste Kantonskarte Bern.

1577 starb Schöpf. Er war ein Opfer der damals heftig wütenden Pest. Vom Juli bis Weihnachten starben in Bern 1536 Personen an dieser Seuche. Die Karte erschien posthum 1578.

Die Schöpf'sche Karte

Ein Jahr nach dem Tode von Thomas Schöpf wurde seine Zeichnung durch Martin Krumm und Johann Martin gestochen und von Saueracher in Basel und Jobin in Strassburg herausgegeben. Die Karte umfasst neun Blätter in der Grösse 65 × 46 cm. Der Massstab variiert zwischen 1:85000 und 1:130000; sie ist südorientiert, d. h. Süden ist oben. Es sei noch erwähnt, dass der damalige Kanton Bern mit den Untertanenländern Waadt und Aargau eine Ausdehnung von Genf bis an den unteren Aarelauf, und von der Pierre Pertuis bis ins Wallis hatte. Die Karte wird als eine der grössten Leistungen der Schweizerishen Kartographie des 16. Jahrhunderts bezeichnet. Während zwei Jahrhunderten war sie die beste Karte des Kantons Bern. 1672 wurde sie in Bern durch den Buchbinder Meyer neu gedruckt. Im 18. Jahrhundert kamen drei Neuausgaben heraus. Bis Schöpf waren alle vorher erschienenen Karten in Holzschnitt. Die Schöpf'sche Karte ist die erste in Kupferstich, der im 15. Jahrhundert in Italien aufkam.

Als Stadtarzt durfte Schöpf ohne Bewilligung des Rates die Stadt nicht verlassen. Es ist darum erstaunlich, dass eine solche Karte überhaupt gezeichnet werden konnte. Dies war nur möglich, indem schriftliche Informationen eingeholt wurden. Diese Angaben müssen zum Teil recht gut gewesen sein, da sie zweifelsohne auf Vermessungen beruhten.

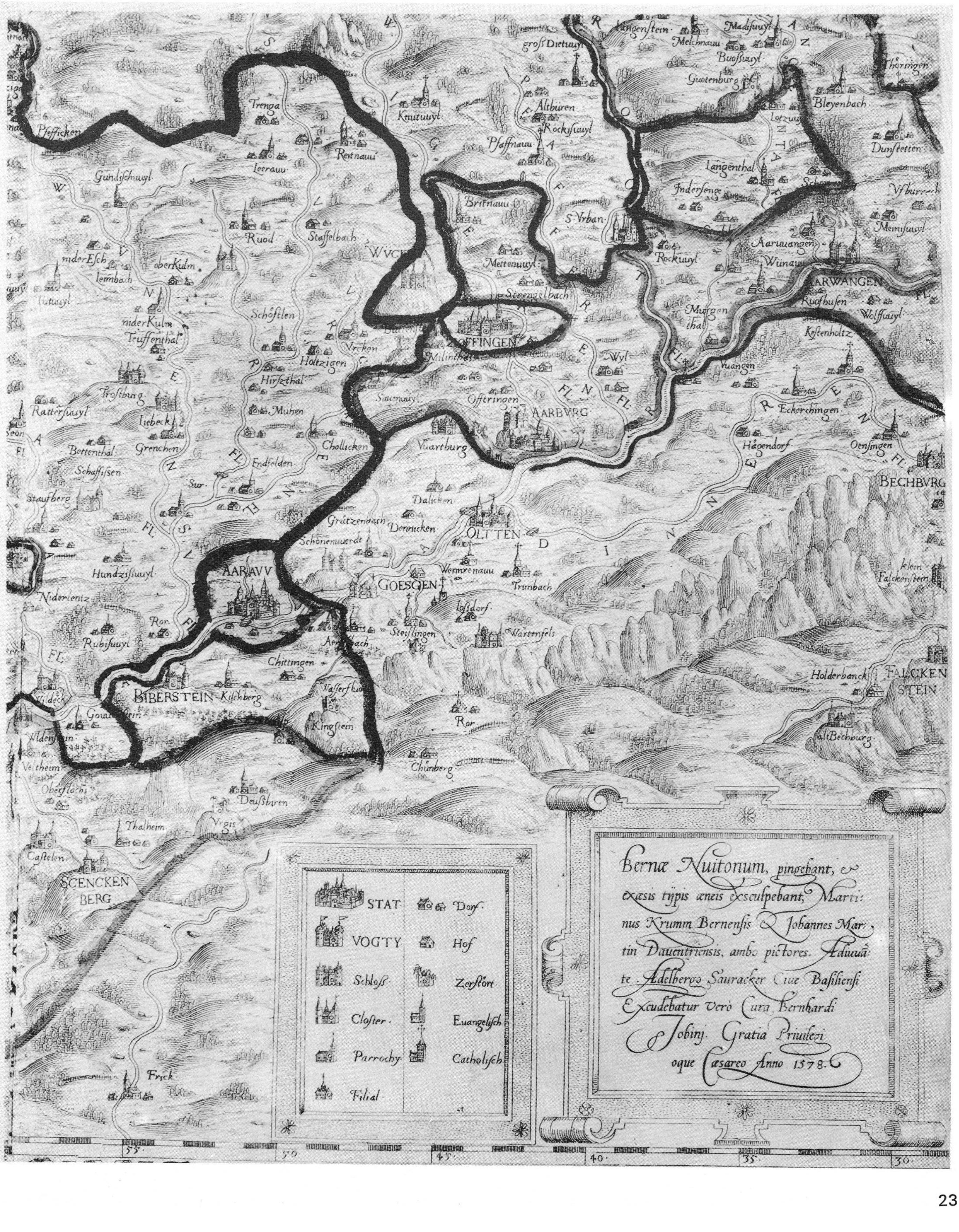
Das Amt Aarburg

Das Einzugsgebiet des Amtes Aarburg ist richtig dargestellt. Der Grenzverlauf von der Aare über die Säliflühe zwischen der vorderen und hinteren Wartburg ist sehr gut gezeichnet. Die hintere Wartburg auf Bernerboden ist als Ruine angedeutet, während das «Säli» die Signatur «Schloss» hat. Dass sogar wichtige Einzelheiten nicht vergessen wurden, zeigt der Galgen in der Klos am Aufgang zur Wartburg. Wenn man deutlich hinsieht, hängt noch ein armer Delinquent am Gerüst. Die zum Amt gehörenden Ortschaften sind richtig eingetragen. Dagegen ist die Wigger im Oberlauf etwas verzeichnet, immerhin sind die Verzweigung des Tychs und die Wiggerbrücke nicht vergessen. Auch die Pfaffneren ist annähernd richtig im Verlauf.

Der Kartenmacher Schöpf versuchte bei den Signaturen der Städte die Ansichten der Wirklichkeit entsprechend darzustellen. Bei Aarburg trifft dies nicht vollkommen zu. Immerhin ist die Festung auf dem Felsen mit der Signatur «Vogty» gezeichnet. Das Städtchen mit der Ringmauer, der Kirche und den Toren ist nicht schlecht geraten.

Trotz der Mängel — es gab damals ja keine Landesvermessung — darf die Schöpf'sche Karte als Meisterwerk der Zeit bezeichnet werden.

Adolf Merz, Olten



Das heimelige Restaurant
für jedermann

Restaurant «Central» Aarburg

Reelle Getränke
ff Feldschlösschen-Bier
Säli für Vereinsanlässe

Mit höflicher Empfehlung

Familie Eugen Fasler

Telefon 062 - 41 11 60

Neu:
Herrenmode in Aarburg

Ihr Geschäft

Tel. 062 - 41 13 92

metzler textil aarburg 4663

Beste Qualität
zu vorteilhaften Preisen!
Textilwaren für:
Bébé, Kinder, Damen und Herren

Filialen: Olten/Zofingen

Herren- und Damenkonfektion
in unserer neueröffneten
Filiale in Zofingen

Bettwäsche für den ANSPRUCHSVOLLEN modernen Haushalt

WEBER TEXTIL WERKE AARBURG
WEBT
SPINNT
KONFEKTIONIERT

Blumen-Niederer

EINKAUFSZENTRUM OFTRINGEN
Zürichstrasse 2 Telefon 062 - 41 42 27

Spezialitäten:
Gepflegte Arrangements
Orchideenschalen
Künstlerische Trockenblumen-Arrangements
Brautsträusse - Dekorationen aller Art
Trauergebinde

Verkaufsprogramm:
Schnittblumen, Topfpflanzen, Trockenblumen
Gruppenpflanzen für den Garten
(Begonien, Geranien, Stiefmütterchen etc.)
Gemüse + Blumensetzlinge
Sämereien + Dünger

Spezialfirma für
Wand-
und Bodenbeläge,
Mosaik- und
Kunststeinarbeiten

Ferdinand Negri
4663 Aarburg
Telefon 41 28 52